

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 111.**

**38. Jahrgang.**

**Donnerstag den 26. Juli 1877.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

## K. Kameralamt Waiblingen.

Die Antheile der Ortsarmenkassen an der Hundeabgabe und an den pro 1876/77 baar eingegangenen Umgeldstrafen betragen:

	Hunde- Abgabe.		Umgeld- strafen.			Hunde- Abgabe.		Umgeld- strafen.	
	Nr.	S.	Nr.	S.		Nr.	S.	Nr.	S.
Waiblingen	519	40	86	50	Kleinheppach	15	39	3	33
Baach	—	—	—	—	Korb	103	41	14	66
Beinlein	34	07	—	—	Leutenbach	70	48	4	34
Birkmannsweiler	22	75	1	66	Neckarrens	47	99	2	—
Bittensfeld	80	15	4	46	Nellmersbach	16	06	—	—
Breuningsweiler	21	71	1	—	Neustadt	96	37	2	16
Brezenacker	20	07	—	—	Debernhardt	13	78	—	—
Bürg	14	30	—	—	Deschelbronn	11	09	—	—
Buoch	16	92	7	55	Dypelsbühl	25	80	—	—
Enderbach	52	16	—	—	Reichenbach	2	16	3	33
Großheppach	72	15	—	—	Lehnenberg	—	—	—	—
Hanweiler	—	—	2	—	Spechtshof	3	07	—	—
Hegnach	36	37	2	24	Nettersburg	22	96	2	—
Herdmannsweiler	50	48	8	38	Schwaikheim	79	89	2	04
Hochberg	80	64	77	22	Steinach	20	02	—	—
Kirshenhardtshof	—	—	4	—	Strümpfelbach	81	62	10	34
Hochdorf	46	34	—	—	Winnenben	443	65	6	16
Höfen	21	08	—	—					
Hohenacker	53	55	6	02					

Diese Beträge sind heute an die Orts-Armenkassen versendet worden.  
Waiblingen, den 24. Juli 1877.

K. Kameralamt.  
Beob.

**Privat-Anzeigen.**

### Stuttgarter Kirchenbau-Geldprämien-Lotterie

Ziehung am 3. September 1877.

Loose à 1 M. per Stück sind zu haben bei  
C. F. Bueck in Waiblingen.

### Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Gegenseitigkeitsanstalt.

Versicherungsstand: 31,178 Personen mit M. 120,740,000.

Neuer Zugang im Jahre 1877: 1,844 Anträge mit " 9,100,000.

Bankfonds pr. December 1876 " 21,713,800.

Sterbfälle hatte die Bank bis jetzt zu reguliren für " 9,776,600.

An Dividenden zur Auszahlung an die Versicherten disponirt " 6,067,000.

Durchschnitt der seit 17 Jahren vertheilten Dividenden 37 1/2 % der Prämie.

Jede volle Prämie hat auch Anspruch auf Dividende.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Waiblingen: Postverwalter **Hef.** Bachnang: Lehrer **Fauth.**

Schorndorf: **L. Arnold.** Winnenden: **Herm. Binz** (Firma **C. F. Binz**).

Waiblingen.

Eine

### Wohnung

hat bis Martini zu vermietzen.

**Jakob Reiff,**  
im Zehnthof.

Waiblingen.

Eine freundliche, sonnige

### Wohnung

sammt Keller hat sogleich oder bis Martini zu vermietzen.

**Karl Stegmaier,** Zimmermann.

Waiblingen.

### Den Dinkel-Ertrag

von 1/2 Mrg. Acker im unteren kleinen Feld hat zu verkaufen.

Warg.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft von 3 Viertel den

### Dinkel-Ertrag.

Liebhaber wollen den 26. d. M. Nachmittags um 2 Uhr zu mir in's Haus kommen.

Kost, Schuhmacher.

### Aprikosen

kauft in großen und kleinen Parthien und bittet um gefällige Zusendung in Körben verpackt

**Eduard Kriens,** Regl. Hoflieferant  
in **Stuttgart**

**Bonbons-Früchte-Conserve-Fabrik.**

Stuttgart.

### Weingärtners- Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Mann findet eine bleibende Stelle.

**Weberstraße 76.**

Waiblingen.

Keine

**Saatwicken**

pr. Simri 4 Mark 10 Pfg. hat zu verkaufen.

Spaich, Hutmacher.

Waiblingen.

Einen

**Scheunenboden**

hat noch zu verpacken.

Bauer, Metzger.

Eine

**Stube**

nebst Stubenkammer wird sogleich zu miethen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Neustadt.

**340—400 M.**

hat gegen Sicherheit auszuliehen.

Friedrich Märterer.



Waiblingen.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme an dem Tode unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvater, **Johannes Schmann**, sowie für die Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Sinterblenden.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat ungefähr 4 Eimer reinen

**Suikenapfelmoss**

zu verkaufen.

Auch werden mehrere Schlafgänger angenommen.

Maurer, Zimmermeister.

**Zugelaufener Hund.**

Am Jakobifeiertag ist mir eine Zulkdogge zugelaufen.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Kosten bei mir abholen.

Weslhäuser, Schreiner.

Waiblingen.

Vom nächsten Samstag an ist wieder frischgebrannter

**weißer & schwarzer****Kalk**

zu haben bei

Ziegler Stier, alte Bahnhofstraße.

**Violin- & Gitarre-****Saiten**

empfiehlt

C. F. Buch.

**Telegramme.**

**New-York**, 23. Juli. Der Strike der Eisenbahnarbeiter hat sich auf die aus den Staaten Pennsylvania und Newyork nach Westen führenden Linien ausgedehnt. Man befürchtet Ruhestörungen in Buffalo und St. Louis, doch ist bisher von keinem Zusammenstoß gemeldet. Wie es heißt, soll seitens der Bundesregierung General Sheridan nach Pittsburg entsendet werden, um den Befehl über die Truppen gegen die Aufständischen zu übernehmen. Die Regierung zieht an mehreren Punkten Truppen zusammen, damit diese im Nothfall einzuschreiten vermögen. Der Betrag des durch die Vermüstungen zu Pittsburg angerichteten Schadens wird auf 3—4 Millionen Dollars geschätzt, mit Einrechnung des Wertes von den zerstörten 125 Lokomotiven und 2000 (?) Wagen. Die Bürger von Pittsburg haben gestern, um neuen Gewaltthaten vorzubeugen, ein Sicherheitskomitee gebildet. Die streikenden Arbeiter von Philadelphia verhindern den Eisenbahnverkehr. Der Gouverneur von Pittsburg hat bei Präsident Hayes Unterstützung durch Bundesstruppen nachgesucht.

**Newyork**, 23. Juli, Abends. Der Eisenbahnverkehr ist suspendirt; keine neuen Unordnungen; aber viele Städte und Ortschaften sind heunruhigt. Nach Philadelphia sind Bundesstruppen auf dem Marsche. Die Arbeiter schließen sich im Allgemeinen dem Strike an; ein Theil der Aufständischen von Pittsburg legte die Waffen nieder.

**Wien**, 24. Juli. Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel: Der letzte Ministerrath beschloß, der Sultan solle, wenn die Russen Konstantinopel bedrohen, die Fahne des Propheten entrollen. Hobbart Pascha segelte mit Panzerschiffen nach Sinope ab. Es steht eine energische Flottenaktion bevor. Abdul Kerim und Nedib Pascha, welche gestern hier ankamen, wurden nach Brussa abgeführt.

**London**, 23. Juli. Unterhaus. Northcote antwortete auf Anfrage Hartingtons: Die Gerüchte von Truppensendungen und von deren Bestimmungsort basiren darauf, daß die Regierung bei dem gegenwärtigen ungewissen Zustande im Mittelmeer es für angezeigt hielt, die Garnison Malta's auf ihre volle Stärke zu erhöhen. Dies sei der Grund der Truppensendungen und zugleich die einzige Antwort, welche er geben könne.

**London**, 24. Juli. Oberhaus. Derby erklärte: Die Garnisonen im Mittelmeere waren lange unter der vollen Stärke, deshalb wurde es bei dem gegenwärtigen ungewissen Zustand Europas wünschenswerth erachtet, dieselben um 3000 Mann zu verstärken. Dies ist das Einzige, was den Zeitungsmeldungen zu Grunde liegt. Unterhaus. Bourke erklärte: Von geheimen Vorbereitungen zu einer Expedition in einem italienischen adriatischen Hafen sei amtlich Nichts bekannt; ebensowenig von einer Mission eines Abjanten des Fürsten Nikita nach Rom. Die italienische Regierung forderte einen Kredit zu Pferdeankäufen, indeß wisse die britische Regierung, daß der Pferdebestand des italienischen Heeres weit unter dem Friedensfuß sei. — Nach Anzeige des britischen Konsuls in Erzerum verübten irreguläre Türken- und Kurdenbanden in Armenien schwere Gewaltthaten. Der britische Vertreter in Konstantinopel wurde angewiesen, bei der Pforte Vorstellungen zu machen.

**Belgrad**, 23. Juli. Die Stupschina hat dem Kriegsmi- nister einen Kredit zur Erhaltung des Observationskorps an der türkischen Grenze und zur Errichtung eines Lagers für 24 Bataillone Miliz bewilligt. Dieselbe ermächtigte ferner den Finanz- minister zur Eintreibung der noch rückständigen Subskriptionen auf

die Kriegsanleihe und genehmigte die erfolgte Herausgabe von 2 Millionen Dukaten für die Kriegführung.

**New-York**, 24. Juli. Der Strike der Bahnbeamten gewinnt Ausdehnung. In San Franzisko und anderwärts herrscht große Besorgniß. Die Bundesstruppen schützen Washington, Philadelphia und Baltimore. Die niederen Volksschichten sympathisiren mit den Streikenden. Die Befürchtungen wegen Ruhestörungen werden ernst. In New-York bewacht die Miliz das Arsenal, die Bevölkerung insultirt die Soldaten. Am Mittwoch soll ein Monstreemeeing stattfinden, um Sympathieen mit den Streikenden auszusprechen. In Reading (Pennsylvania) griff die Menge die Miliztruppen an, diese feuerten, 7 Auführer sind todt, 25 verwundet. Die Menge bewächtigte sich des Zeughauses. Auch in Harrisburg kamen Ruhestörungen vor. Die Regierung befehlt, die Panzerschiffe zu armen. Die Truppenkonzentration dauert fort. Die Gouverneure der Oststaaten boten Unterstützung an.

**Newyork**, 24. Juli. (Abends) Die Lage ist wenig verändert, indeß verlief der Tag ziemlich ruhig und unblutig. Die Vorsichtsmaßregeln sind verdoppelt.

**Dresden**, 24. Juli. Gestern Abend 8 Uhr stürzte in dem Steinbruch zwischen Rathen und Wehlen eine große unterhöhlte Felswand in die Elbe, so daß die Schifffahrt an dieser Stelle gänzlich gesperrt ist.

**Württemberg.**

Durch Höchste Entschlieung Seiner Königlich en Majestät vom 20. d. M. ist der Bahnmeister Hörgger in Waiblingen seines Dienstes entlassen worden.

**Stuttgart**, 22. Juli. Am letzten Freitag hat der Commis eines hiesigen Handlungshauses zum Nachtheil seines Prinzipals 4200 M. unterschlagen und sich flüchtig gemacht. Derselbe wurde aber in der folgenden Nacht 12<sup>3/4</sup> Uhr aus dem hiesigen Bahnhof, als er eben im Begriffe war mit seiner Geliebten abzureisen, durch Polizeiinspector Kern und zwei Fahnder festgenommen; Bart und Haare hatte sich derselbe abscheeren lassen.

**Gannstätt**, 21. Juli. Heute früh war eine Frau allein zu Hause, als ein großer Mann anklopfte und um Kaffee bat. Die Frau erklärte, sie habe keinen, wollte dem Bettler aber 5 S. geben. Sie ging dazu in das Zimmer, als plötzlich der Bettler eine eiserne Waffe hervorzog und damit der Frau nacheinander sechs Schläge auf den Kopf verjetzte; darauf ging er nach der Kommode und raubte aus derselben 140—160 M., sämmtlich in 20-Markstücken. Als dies geschehen war, eilte er nach der Thüre, sein Opfer zurückstoßend, verschloß dieselbe von außen und entflo, den Schlüssel mitnehmend. (Gannst. Ztg.)

**Gannstätt**, 23. Juli. Wie doch auch noch in jeziger Zeit treue, gewissenhafte Lehrer nach ihrem Tode von Seiten der ihrer Wirksamkeit anvertrauten Gemeinden, der Vorgesetzten, Schüler und Kollegen geehrt und geliebt werden, davon möchten wir einen Beweis liefern. Gestern Nachmittag wurde der Schulmeister Hermann von Serzheim, ehemaliger Unterlehrer in dem benachbarten Wangen, wo er seit 1/2 Jahr in einem verwandten Hause krank lag und starb, beerdigt. Der geistliche und weltliche Vorstand von Serzheim sowie 5 Schüler mit Trauerflor umwundenen Armen von dort nahmen an der Beerdigungsfeier innigen Antheil. Der würdige Geistliche von Serzheim sprach in einem Nachruf schöne Worte der Anerkennung der Treue, Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit des

frühe Verstorbenen aus; die Gemeinde Wangen, welcher er vorher gedient hatte, zeigte durch zahlreiche Theilnahme ihre Anhänglichkeit an den ehemaligen Lehrer ihrer Jugend, und seine Kollegen aus dem hiesigen Bezirk erzeigten ihm noch durch erhebenden Grabgesang die Liebe und Achtung, welche er sich unter ihnen erworben hatte. Diese alle haben sich hiedurch selbst am meisten geehrt.

**Tuttlingen**, 23. Juli. Der „Heub. B.“ berichtet: Heute früh gegen 6 $\frac{1}{2}$  Uhr hatten wir hier ein furchtbares Gewitter, wie ältere Leute sich eines ähnlichen nicht erinnern können, Blitz und Donner folgten sich nahezu eine halbe Stunde lang ganz rasch aufeinander; am Krankenhaus fuhr der Blitz am Haus und an der Stange und am Kasten des Ableiters hinunter, ohne zu zünden, in einem andern schlug derselbe in das Dach und das Wohnzimmer, wo die Decke stark beschädigt wurde, sonst aber kein weiterer Schaden entstand; in einem Haus an der Stuttgarterstraße schlug der Blitz in den Sichel eines Dachs, wodurch ersterer theilweise einstürzte und ein Theil im Innern des Hauses in den Stall herunterfiel und dadurch eine Kuh von der Kette losriß, weiterer Schaden war jedoch auch da nicht wahrzunehmen. Wie wir hören, fuhr der Blitz am Schulhaus in Neudingen am Haus hinunter und in den Boden hinein und bei Mühlheim schlug er in einen Birnbaum, den er in der Mitte zerschlugte.

**Der württemberg. Gerber-Verein.** Am 3. d. M. fand in Blochingen im Gasthof zum Waldhorn die erste Generalversammlung des am 16. Juli 1876 gegründeten württemb. Gerber-Vereins statt. Es hatten sich 57 Vereinsmitglieder aus dem Neckar-, Schwarzwald-, Jart- und Donau-Kreis eingefunden, um ihre Ansichten und Wünsche über die vorliegenden gewerblichen Fragen zum gemeinsamen Ausdruck zu bringen. Nachdem der Vorstand Herr Christian Bantlin, Lederfabrikant von Neutlingen, die Anwesenden begrüßt und die Versammlung eröffnet hatte, bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung der Rechenschaftsbericht des Ausschusses. In Ausführung der Beschlüsse der Eßlinger Versammlung wurde im verfloßenen Jahr an das K. Finanz-Ministerium die Bitte gestellt, dahin wirken zu wollen: daß 1) in jedem Forstamtsbezirk, welcher zu Eichenschälwald taugliche Waldungen besitzt, ein Areal von wenigstens 150 Morgen zu einem Schälwald als Musterwirthschaft ausgeschieden und rationell behandelt werde; 2) daß für diejenigen Wirthschafter Prämien ausgesetzt werden, welche binnen 5 Jahren wirkliche Schälwaldungen von mindestens 150 Morgen rationell hergestellt haben; 3) daß der ganze Schälbetrieb in eine kundige Hand gelegt werde, bis die neue Betriebsart Eingang gefunden hat; 4) daß auf dem Heilbronner Rindenmarkt alle Rinden von Eichen unter 24 Centimeter Brust-Durchmesser ausgesetzt werden müssen, solche Eichen aber schon im Winter gehauen werden dürfen, wenn sich kein Rindenkäufer zu den durchschnittlichen Marktpreisen findet. Zu gleicher Zeit wurde an das K. Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, auf die Anlage von Eichenschälwaldungen in den Staatsforsten sowohl als in den Waldungen der Gemeinden und Stiftungen wiederholt hinzuwirken zu wollen, für Anlegung von Schälwaldungen Seitens der Corporationen und Privaten Prämien auszusetzen und die K. Oberämter anzuweisen, daß sie die Gemeinde- und Stiftungsverwaltungen zu besserer Ausnützung der Rinde, zur Anlage von Schälwaldungen und namentlich zum Verkauf ihrer Eichenrinde in Heilbronn anhalten.

Hierauf wurde am 15. Dezember 1876 von der K. Forst-Direktion im Auftrag des K. Finanzministeriums der Bescheid erteilt, daß volle Geneigtheit vorhanden sei, den vorgetragenen Wünschen entgegen zu kommen, so weit sie mit den Interessen der Verwaltung der Staatswaldungen in Einklang gebracht werden können. Es seien behalben an die Forstämter und Revierämter abermals Weisungen ergangen, der Erzeugung und Ausnützung der Rinde alle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ueber die Möglichkeit, weitere Staatswaldflächen dem Schälbetrieb zu überweisen habe die K. Forst-Direktion von den Forstämtern eingehende Berichte verlangt und werde darauf entsprechende Verfügung treffen. Nach Beschluß des am 19. Februar d. J. in Heilbronn versammelt gewesenen Ausschusses wurde am 3. März d. J. der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, welche schon seit dem Jahr 1849 bis auf die neueste Zeit unablässig bemüht war, die theilhaftigen Kreise zur Anlegung und zum Betrieb von Eichenschälwaldungen zu veranlassen, der Plan vorgelegt, einen tüchtigen, mit der Eichenrinden-Frage vollkommen vertrauten Forstmann zu gewinnen, welcher die Aufgabe hätte: 1) Diejenigen Gegenden unseres Landes zu bezeichnen, die sich zur Anlegung von Eichenschälwaldungen eignen, und das Ergebnis seiner Erhebungen zur Kenntniß der K. Staatsregierung und des Gerbervereins zu bringen; 2) die bestehenden Eichen-Nieder- und Mittelwaldungen zu bezeichnen, die sich mit Vortheil in regelrechten Schälwald überführen lassen; 3) Waldbesitzern, namentlich Privaten und Gemeinden, die nöthige Anleitung und Belehrung über Rindengewinnung zu geben und solche zur vermehrten Anlegung von Eichenschälwaldungen zu ermuntern; 4) Waldbesitzer, die trotz aller Belehrung fortfahren, Eichenholz mit werthvoller Rinde außer der Saftzeit zu fällen, bei den be-

treffenden Aufsichtsbehörden zur Anzeige zu bringen. Die Honorirung eines solchen sachkundigen Vertrauensmannes würde einen jährlichen Aufwand von ca. 1000 M. in Anspruch nehmen, daher die K. Centralstelle ersucht wurde, etwa die Hälfte des erforderlichen Aufwands auf den Gewerbeunterstützungsfond zu übernehmen. Hierauf wurde der Bescheid erteilt, daß das K. Finanzministerium geneigt sei, einen mit dem Eichenschälwaldbetrieb besonders vertrauten Sachverständigen mit den demselben von dem Gerberverein und der K. Centralstelle zugedachten Geschäften zu beauftragen, und daß das K. Ministerium des Innern zu den entstehenden Kosten einen Staatsbeitrag bis zu 500 M. per Jahr auf die Dauer von 5 Jahren zugesichert habe. — Die Versammlung erklärte sich mit diesen vom Ausschuss ergriffenen Schritten in allen Theilen einverstanden. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Vereinsstatuten, wurde nach kurzer Debatte erledigt, indem der vom Ausschuss vorbereitete Statuten-Entwurf mit einer unwesentlichen Abänderung angenommen wurde. — Mitglieder des Vereins sind diejenigen Fachgenossen, welche ihre Mitgliedschaft bei dem Vorstande angezeigt, und sich wenigstens zur Entrichtung des von der Generalversammlung festzusetzenden jährlichen Beitrags verpflichtet haben. Der Jahresbeitrag wurde zunächst auf 2 Mark festgesetzt. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung: fortgesetzte Berathung weiterer Schritte zur Förderung des Eichenschälwaldbetriebs, führte zu dem einstimmigen Beschluß, der K. Staatsregierung für die Designation des Herrn Forstrats Fischbach als sachkundigen Berather des Gerbervereins, sowie für die Zusicherung eines Staatsbeitrags von 500 M. per Jahr den geziemenden Dank auszusprechen.

Den vierten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Wahl des Ausschusses, in welchem auf 2 Jahre gewählt wurde: C. Weiringer von Stuttgart, M. Koser von da, D. Genwein von Backnang, G. Braun von Heilbronn, H. Reger v. Rünzelsau, J. Auer von Hall, Chr. Bantlin von Neutlingen, E. Dorner von da, Ph. Gänßlen von Weizingen, Fr. Schäfer von Ulm, Chr. Lieb von Biberach, C. Bozenhard von Calw, C. Koch von Weilerstadt, J. M. Wöllen von Bopfingen, Ed. Hüni von Friedrichshafen, J. Wohnhas-Piazolo von Ebingen.

In Erledigung des fünften Gegenstands der Tagesordnung: Entgegennahme etwaiger weiterer Anträge, kamen zur Sprache: 1) eine Einladung zum Eintritt in den Centralverband der deutschen Lederindustriellen, die bis auf Weiteres vertagt wurde; 2) eine Einladung zur Besichtigung der im September zu Berlin stattfindenden internationalen Spezial-Ausstellung für Leder, Lederwaaren und Eichenkultur; 3) eine Einladung zum Besuch der vom Centralverband deutscher Industrieller nach Frankfurt ausgeschriebenen Versammlung, auf welcher Herr Lederfabrikant Schmid von Schorn-dorf für sich und im Interesse des Gerbervereins sich einzufinden gedachte; 4) eine vom Herrn M. Koser aus Stuttgart übergebene Resolution, betreffend eine Tarifiermäßigung für französische Eichenrinde, welche dem neu gewählten Ausschuss zur weiteren Behandlung zugewiesen wurde.

Nach den Verhandlungen vereinigte die Mitglieder ein gemeinsames Mittagessen, bei welchem der bisherigen Bemühungen des Vorstandes und des Ausschusses anerkennend gedacht wurde. Mögen nun die Gerber in Stadt und Land dem neu gegründeten Verein zahlreich beitreten und sowohl durch Einzahlung des mäßigen Jahresbeitrags von 2 M. als durch freiwillige Beiträge von höherem Betrage zur Verwirklichung der vieljährigen Wünsche und Hoffnungen des württembergischen Gerberstands das ihrige beitragen.

### Deutsches Reich.

**Offenbach**, 12. Juli. Gestern ließ die hiesige Polizei bei sämmtlichen hiesigen Schweinemetzgern, 23 an der Zahl, Fleischwurst einkaufen und einer chemischen Untersuchung unterwerfen, wobei sich, wie die „Offenb. Ztg.“ vernimmt, herausstellte, daß nur 4 davon unversehrte Waare besaßen, während die Wurst von siebenzehn mehr oder weniger mit Stärkemehl vermischt war, zwei aber gar keine Fleischwurst hatten. Nach hierauf stattgefundener vorläufiger Beschlagnahme der vorhandenen verfallenen Waare durch die Polizei und sofort bei dem Landgericht erhobener Anzeige wurde jeder der siebenzehn Metzger in eine Geldstrafe von 100 M. und in die Kosten der chemischen Untersuchung verurtheilt, auch die Konfiskation der beschlagnahmten Wurst ausgesprochen. (Köln. Ztg.)

**München**, 24. Juli. (Haus ein sturz.) Ein im Neubau begriffenes Haus in der Sendlinger Gasse ist eingestürzt, und es wurde dabei ein Tagelöhner getödtet, zwei Leute schwer und fünf leicht verwundet. Die Aufregung unter der angesammelten Volksmenge und in der ganzen Stadt ist ungeheuer. Die „N. N.“ berichten über das Unglück:

Es mochten nach 8 Uhr Morgens am höchsten Stockwerk des Neubaus 2 bis 3 Arbeiter beschäftigt sein, während andere im Bau selbst Steine und Mörtel zutragen und in den unteren Räumen mehrere Personen arbeiteten. Plötzlich sahen wir, wie eine alte Brandmauer, die von den früheren Gebäuden her noch stehen geblieben war, in's Schwanken gerieth; ein markerschütternder Schrei

ertönte, ein Mann sprang von der Höhe des Baues herunter, glücklicherweise auf einen Sandhaufen, ein paar Andere stürzten, zwei davon vermochten sich noch im Fallen an einem Fenster zu halten; ein Krach, ein Rollen, die alte Mauer war zusammengestürzt und hat einen großen Theil der neuen Mauer mitgerissen; eine dicke weiße Staubwolke umgab die Unglücksstätte, aus der nur Klagen, Weinen und Angstschreie hervordrang. Als die Wolken sich verzogen, lag ein Trümmerhaufen an der Stelle, wo kurz vorher reger Eifer neue Wohnstätten zu schaffen sich angestrengt hatte. Die Rettungsarbeiten wurden sofort von Freiwilligen begonnen, allerdings anfangs in höchst unregelmäßiger Weise, so daß dadurch neue Gefahren geschaffen wurden; später kam jedoch geregelte Hilfe. Wir sahen vom Fenster unseres Bureaus aus bis gegen 10 Uhr ca. 6 schwere verletzte Personen mit der Tragbare fortführen, ebenso viele leichter verletzte Personen wurden mit Chaisen fortgeführt. Ein Arbeiter soll todt weggebracht worden sein. Der Bäcker, der in den Ruinen noch sein Brod feilhielt, wurde starr vor Schrecken, jedoch unverletzt zum Laden herausgezogen; der Maurer, welcher von der Höhe herabgesprungen, kam mit einer leichten Verletzung davon, blieb jedoch längere Zeit bewußtlos. Durch die eben beginnende Brodzeit war ein großer Theil der Arbeiter, darunter elf Weiber, glücklicherweise außerhalb des Baues und kamen mit dem Schrecken davon.

**Vom europäischen Kriegsschauplatz.**

Nachdem die russische Armee in der Dobrubtscha auf mehr als 50,000 Mann verstärkt worden, hat in der vorigen Woche auch dort ihr Vormarsch begonnen. Wie schon berichtet, ist die Eisenbahn Eschernawoda-Küstenbische, sowie der Trajanswall in ihren Händen. Die Türken ziehen sich vor den überlegenen Streitkräften auf Sillistria zurück. Im Hasen von Sillistria haben sie ihre Handelschiffe, welche ihnen bei der Vertheidigung des Platzes als ein Hinderniß erschienen, selbst verbrannt. Sowohl die in der Dobrubtscha operirende russische Armee, als das unter dem Kommando des Zarenitsch bei Russischul sich zusammenziehende Heer, dessen Stärke auf beinahe 80,000 Mann angegeben wird, erhalten täglich Verstärkungen. Die Truppennachschübe aus Rußland dauern ununterbrochen fort. In den letzten drei Tagen wurden zum erstenmale große Massen Infanterie, die bisher immer zu Fuß marschiren mußte, mit der Eisenbahn befördert, und zwar täglich 5 bis 7 Züge. Die Transportkosten für russische Truppen und Kriegsmaterial durch die beiden rumänischen Eisenbahnen belaufen sich gegenwärtig auf beinahe 6 Millionen Franken. Viel höher als der Eisenbahntransport kommt den Russen der Transport ihres Proviantes, der Munition u. durch die mit Pferden bespannten Wagen zu stehen. Die Zahl der Armeewagen beziffert sich heute auf nicht weniger als 25,000 Stück. Davon sind 18,000 aus Rußland gekommen und 7000 in Rumänien requirirt worden.

**Bukarest, 23. Juli.** Die russischen Batterien bei Slobostia unterhalten ein lebhaftes Feuer gegen Russischul, die türkische Armee steht noch nahe bei Russischul.

**Petersburg, 24. Juli.** Offiziell. General Gurko meldet Greuelthaten der Türken gegen russische Todte, Verwundete und Gefangene. Die Türken hielten am 18. Juli eine weiße Flagge auf und eröffneten bei Annäherung russischer Parlamentäre und Truppen plötzlich das Feuer. Zeuge war der Korrespondent der "Times".

**Ragusa, 23. Juli.** Nikita theilte die Montenegriner in sechs Abtheilungen zu je 2000 Mann. Petrovics hat das Oberkommando. Eine Abtheilung steht in Nahia Wassojewitsch, die übrigen an der Südgrenze Montenegro's.

**Wien, 21. Juli.** Kaiser Alexander trifft morgen in Tirnowa ein. Gestern befanden sich die verschiedenen Hauptquartiere — des Kaisers in Pawlo — des Großfürsten Thronfolgers in Bjela und des Großfürsten Oberkommandirenden in Tirnowa. Die Generale Gurko und Mirski haben am Dienstag die Türken unter Reuf Pascha zurückgeschlagen und dem Feinde 8 Kanonen und sechs Fuhren Munition abgenommen. In russischen Kreisen glaubt man, daß Konstantinopel gegen Ende August zu erreichen sein wird. Das in der Dobrubtscha operirende Korps hat bedeutende Verstärkungen erhalten. Im Festungsviereck stehen 130,000 Türken. Wie verlautet, wird Achmed Ejub Pascha das Kommando in Nordbulgarien und Suleiman Pascha das Kommando in Rumelien übernehmen. — Der Sultan hat Klapka auf einen hohen Posten in der Armee berufen. (St. Pet. Ztg.)

**Wien, 24. Juli.** Die "Politische Korrespondenz" meldet aus Cetlinje: Die Montenegriner erstürmten am 22. d. die verschanzten Höhen von Trebesch, welche Position sowohl die Festung als die Stadt Niesic dominirt. Das Fort Gorjarnopolitz kapitulierte nach kurzer Beschießung und wurden darin 52 Nizams gefangen. Am 23. d. wurde auch das zweite Fort Rabovak bei Niesic genommen und dabei 20 Nizams zu Gefangenen gemacht.

**Bukarest, 24. Juli.** 2600 bei Nikopolis gefangene Türken entlamen nach Niedermehlung der starken Eskorte und marschirten gegen Russischul.

**Vom asiatischen Kriegsschauplatz.**

Ueber die Lage der Dinge auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz wird dem Neuter'schen Bureau unterm 18. d. aus Erzerum telegraphisch berichtet: „Das Korps von Wan hat sich mit dem türkischen rechten Flügel vereinigt und diese Gesammstreitmacht hat jetzt in der Nähe von Bajazid ein Lager bezogen. General Tergukajoff steht an der Grenze und erwartet Verstärkungen. Achmed Muthtar Pascha befindet sich in der Nähe von Besinkoi, 4 Stunden östlich von Karz. Die Armee unter General Boris-Melikoff hat sich nicht weiter als bis Kurukilane und Yeniki zurückgezogen und erwartet jetzt große Verstärkungen von Alexandropol, wo der Großfürst Michael persönlich die nöthigen Vorbereitungen beschleunigt. Am 14. Juli machten 12 Regimenter russischer Kavallerie mit einer Feldbatterie eine Rekognoszirung des Lagers von Muthtar Pascha. Nachdem einige Kanonenschüsse gewechselt, zogen sich die Russen zurück. Ein neuer Kampf wird erwartet. Bajazid ist von seiner Bevölkerung vollständig verlassen und die Dörfer in der Ebene sind verwüstet, deren Einwohner theils nach Eradjik-Moton in Persien, theils in russisches Gebiet geflüchtet. Auch die Dörfer in den Ebenen von Karaklissa und Maschgard sind von dem größeren Theile ihrer Einwohner verlassen worden.“ — Seitdem hat russischen und türkischen Nachrichten vom 19. zufolge abermals eine Rekognoszirung der russischen Reiterei stattgefunden, die ein weiteres Ergebnis nicht gehabt hat.

**Verschiedenes.**

(Eine kräftige Phrase.) In einer jüngst in Witten abgehaltenen Social-Demokraten-Versammlung verstieg sich einer der Redner, Redakteur Kohl aus Duisburg, zu folgender Aeußerung: „Wenn es die Fabriksherrn noch lange so treiben wie jetzt, so werden, so werden sie bald ihre Cylindere an den Backenknöcheln der Arbeiter aufhängen können!“

(Ein originelles Gaunerstückchen) wurde vor einigen Tagen in Pest verübt. Der Hausknecht eines Spezereihändlers kassirte bei einem Kunden 48 fl. ein und zählte diesen Betrag auf der Gasse nach. Da rannte an ihm ein Mann vorüber, welcher nach einigen Schritten einen dicken, mit fünf Siegeln und folgender Adresse versehenen Brief verlor: „An Herrn Karl Jopper, Jägerzeile Nr. 2, in Wien, beschwert mit drei Stück Banknoten à 100 fl.“ Der Hausknecht hob den Brief auf und rief dem Verlustträger nach, welcher jedoch nichts zu hören schien und zur Post eilte. Da wurde der Hausknecht rückwärts von einem Unbekannten mit den Worten angerufen: „Lassen Sie den Menschen laufen und theilen wir den Fund.“ Dieser Vorschlag gefiel auch dem Hausknecht. Als sie der Theilung wegen in das Comitatshaus gehen wollten, bemerkten sie den Verlustträger suchend des Weges zurückkommen. Aus Angst um den Fund zu kommen, entschloß sich der Hausknecht rasch, den Unbekannten mit den eincaffirten 48 fl. abzufertigen, welcher das Geld nahm und davoneilte. Mittlerweile war auch der Verlustträger des Briefes verschwunden, und der Hausknecht konnte nun im Comitatshause ruhig den gefundenen Brief erbrechen, welcher zu seiner unangenehmen Ueberraschung nur drei Zeitungspapierstücke enthielt. Er begriff sofort, daß er das Opfer zweier Gauner geworden, die er vergebens über eine Stunde suchte. Es blieb ihm nun nichts weiter übrig, als seinem Herrn das Vorgefallene zu gestehen und sich zu dem Ersatz der 48 fl. zu verpflichten.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 19. Juli 1877.**

Getreide-Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederste Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.		
Dinkel pr. Ctr.	10 17	10 3	9 95	10 20	9 90	
Haber pr. Ctr.	7 90	7 37	6 90	8 30	5 50	

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 16. Juli 1877.) In der vorigen Woche hatten wir fast täglich heftige Regengüsse, die mitunter die Halmfrüchte auf den Boden legten, und es wäre nun eine beständige Witterung um so erwünschter, als auch in verschiedenen Gegenden unseres Landes mit der Ernte begonnen werden sollte. Die Stimmung im Getreidehandel war sowohl im In- als Auslande beinahe durchgängig fest und die Preise konnten sich vollständig behaupten. Unsere heutige Börse wurde von den auswärtigen festeren Berichten wenig beeinflusst, da die Müller bei dem gedrückten Mehlgeschäft äußerst zurückhaltend sind.

Wir notiren:  
 Weizen, russ. 13 fl. 20—55 S. dto. hayer. 13 fl. 60—70 S. dto. ungar. 13 fl. 15—35 S. Kernen 14 fl. 10—25 S. Dinkel 9 fl. 30 S. Koblreps, ungar. 17 fl. 50 S.  
 Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac.  
 Mehl No. 1: 40—41 fl. dto. No. 2: 36—37 fl. dto. No. 3: 31—32 fl. dto. No. 4: 27 fl. 28 fl.

Das nächste Blatt erscheint am Samstag Vorm.